

Biotoptypenkartierung
Woltersdorf, Grundstücke Rüdersdorfer Straße 44 - 46
Flur 3, Flurstücke 755 bis 761 und 828 bis 830/6

Bearbeiterin: Dipl.-Ing. Maria-Sofie Rohner, Totilastr. 21, 12103 Berlin
Stand: 16.9.2016

Vorbemerkung

Die Bodenvegetation war zum Erfassungszeitpunkt wegen der Sommertrockenheit bereits z.T. abgestorben, durch das Weiden der Pferde lückig und abgefressen. Die Einschätzung der Biotoptypen war daher erschwert, ebenso wurden vermutlich nicht alle vorhandenen Arten der Roten Liste gefunden.

1 Kurzcharakteristik des Untersuchungsgebietes

Ehemalige Ferienanlage

Das Gelände der ehem. Ferienanlage ist durch langjährige Brachestadien gekennzeichnet.

Alte Gehölzbestände, als Wald bzw. Feldgehölz ausgebildet, bedecken v.a. die Randbereiche und die Böschungen im Westen (dort vielfach mit älteren Eichen und jüngerem Ahorn) sowie den südlichen Gebietsteil (u.a. mit Birken, Ahorn, Zitterpappeln). Einige Bestände wurden aufgelichtet. Das Gebiet weist zahlreiche markante ältere Einzelbäume und Baumgruppen auf. Ehemalige Offenflächen sind bereits großflächig von jüngerem Gehölzaufwuchs (v.a. Robinie und Eschenahorn) mit Gebüschcharakter bedeckt. Einige ehemalige Ziergehölzpflanzungen (z.B. Forsythie, Bastardindigo, Schneebeere, Scheinzypresse, Liguster) sind heute verwildert.

Durch Pferde werden (vor allem im Norden und im Zentrum) größere Bereiche freigehalten. In diesen Offenflächen sind lückige Magerweiden, tw. auch mit Sandtrockenrasen ausgebildet - hier kommen seltene und gefährdete Arten vor.

Die Bodenplatten der ehemaligen Ferienhäuser sind bereits überwiegend überwachsen, tw. sind Moosfluren ausgebildet.

Die ehem. Ferienanlage grenzt mit unverbautem Uferbereich (nur ein kurzes Stützmauerstück ist vorhanden) an den Kalksee. Die etwas steil ausgebildete Böschung weist (bis auf einzelne Erlen) keinen gewässertypischen Gehölzbestand, jedoch fragmentarisch feuchte Hochstaudensäume auf. Auch kommt ein schmaler Röhrichtstreifen mit Rohrkolben vor. Im Wasser fluten Bestände von Wassermoos.

Im gesamten Gelände wurden Gehölze entfernt, wie zahlreiche Holzstapel zeigen.

Werftanlage

Die Werftanlage ist großflächig versiegelt (Betonplatten, Pflaster, Gebäude), jedoch sind in Ritzen, Fugen und an Rändern kurzlebige und ausdauernde Ruderalfluren und Gehölzaufwuchs, tw. bereits als Gebüsche, zu beobachten. Ehemalige Ziergehölzpflanzungen sind tw. noch vorhanden. Einige Gebäude wurden abgerissen.

Im Norden ist ein größeres Feldgehölz aus Robinien und Ahornarten vorhanden, kleinere ältere Gehölzbestände finden sich auch am Südrand. Die ehemaligen Slipanlagen mit ruderalen Grasfluren werden derzeit als Bootslagerfläche genutzt. An den Gebäuden sind kleine Flächen gärtnerisch genutzt, hier wurde auch eine Rasenfläche angesät. Während der südliche Teil der Anlage am Kalksee mit Beton und einer Spundwand versiegelt ist, ist der nördliche Uferbereich unverbaut. Dort ist ein schmaler Streifen mit feuchten Hochstaudenfluren ausgebildet. Im Wasser kommen Tauchfluren und Teichrosenbestände vor.

2 Beschreibung der Biotoptypen

Im Folgenden werden die Biotoptypen der beiden Gebiete gemeinsam beschrieben. Die Nummerierung entspricht den Nummern in der Karte.

Gewässerufer

- (1) 022011 Teichrosen-Bestände §
- (2) 0221121 Röhricht des schmalblättrigen Rohrkolbens §
- (3) 02209 sonstige Schwimmblatt- und Unterwassergesellschaften §
- (15) 051411 gewässerbegleitende Hochstaudenfluren §
- (37) 10210 Badeplätze

Das Ufer der ehem. Feriensiedlung weist kaum naturnahe Verlandungszonen auf, jedoch sind schmale Ufersäume ausgebildet. Ebenso weist das Werftgelände im Abschnitt der Slipanlagen naturnahe Uferzonen auf.



Uferstaudensaum am Kalksee im
Werftgelände, im Wasser
Teichrosenbestände



Uferstaudensaum im Werftgelände, im
Wasser vorgelagert Rohrkolbenröhricht

Die Ufersäume sind durch typische Hochstauden (mit *Epilobium hirsutum*, *Sonchus palustris*, *Rumex hydrolapathum*, *Mentha aquatica*, *Carex acutiformis*, *Carex paniculata*, *Lycopus europaeus*, *Stachys palustris*, *Berula erecta*, *Calystegia sepium*, *Bidens frondosa*, *Eupatorium cannabinum*, *Lythrum salicaria*) gekennzeichnet.

Im Flachwasserbereich sind kleinflächig Röhrichte (*Typha angustifolia*, mit Anteilen von *Phragmites australis*) ausgebildet und unmittelbar dem Ufer vorgelagert. Im Wasser sind im Flachwasserbereich mehrfach Schwimmblattbestände der Teichrose (*Nuphar lutea*) vorhanden. Im klaren Seewasser

kommen Unterwasserpflanzen wie *Ceratophyllum demersum*, *Myriophyllum spicatum* und das gefährdete Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*) vor.



Kleinflächiger Uferstaudensaum, von Gehölzen beschattet (Bereich Ferienanlage)

Die Vegetation an den Ufersäumen und in den Flachwasserzonen ist gesetzlich geschützt. Ein kleiner Badeplatz mit offenem Sand befindet sich am Ufer der Werftanlage.

Ruderalfluren

- | | | |
|------|-------|--|
| (5) | 03110 | vegetationsarme Sandflächen |
| (4) | 03210 | Landreitgrasfluren |
| (6) | 03220 | ruderales Pionierrasen |
| (7) | 03234 | Gänsefuß-Melden-Pionierfluren |
| (8) | 03240 | zwei- und mehrjährige ruderales Staudenfluren |
| (9) | 03244 | Solidago canadensis-Bestände |
| (10) | 03310 | Spontanvegetation auf Sekundärstandorten, von Moosen dominiert |

Die Biotoptypen ruderaler Standorte sind vor allem im Werftgelände ausgebildet. Hier finden sich kurzlebige Fluren (mit *Chenopodium album*, *Conyza canadensis*) und zweijährige und ausdauernde Vegetationsstadien auf sandigen Substraten (mit *Echium vulgare*, *Verbascum lychnitis*, *Linaria vulgaris*, *Saponaria officinalis*, *Oenothera biennis*, *Berteroa incana*, *Melilotus officinalis*, *Medicago x varia*).



Ruderalfluren mit kurzlebigen und ausdauernden Arten im Bereich der Werft

Einige Bereiche werden von Goldrute (*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*) sowie kleinflächig von Landreitgras (*Calamagrostis epigeios*) eingenommen. Trockene und lückige ruderale Rasen finden sich im Bereich der Bootslagerplätze (*Agropyron repens*, *Chondrilla juncea*, *Lolium perenne*, *Linaria vulgaris*, *Achillea millefolium*, *Berteroa incana*). Die Pferdekoppel im Randbereich zum ehem. Feriengelände ist durch eine vegetationsarme Sandfläche gekennzeichnet. Am Rand der Pferdekoppel liegt eine Aufschüttungsfläche mit stark nitrophilen Pionierfluren (*Chenopodium album*, *Solanum nigrum*, *Urtica dioica*). Auf einigen ehem. Fundamenten sind Moosfluren ausgebildet. Hier wächst u.a. auch das gefährdete Tännchen-Thujamoos (*Thuidium abietinum*) als basenzeigende Art – sie wird durch Kalkstaubeinträge aus dem Rüdersdorfer Kalkabbau begünstigt. In den meisten Ruderalfluren keimen bereits junge Gehölze.



Ehemalige Slipanlagen, heute Bootslagerplatz, mit ruderalen Fluren (Pionierrasen, Landreitgras)

In den Ruderalfluren wurde auch die ausdauernde Stauden-Ambrosie (*Ambrosia psilostachya*) beobachtet, die von den Bewohnern regelmäßig entfernt wird. Die Art gilt, ebenso wie die einjährige Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) als Allergieauslöser. Da die ausdauernde Art jedoch weniger Pollen produziert, gilt sie als weniger problematisch.

Ruderalfluren sind mit ihrem Blütenreichtum vor allem für Insekten von Bedeutung.

Grünland und Sandrasen

- | | | |
|------|--------|-------------------------|
| (11) | 05111 | Frischweiden |
| (12) | 051111 | artenreiche Magerweiden |
| (13) | 051132 | ruderale Wiesen |
| (14) | 05121 | Sandtrockenrasen § |
| (16) | 05170 | Trittrasen |

Wegen der langanhaltenden Trockenheit waren die Biotoptypen des Grünlandes zum Kartierzeitpunkt beeinträchtigt, ebenso durch die Beweidung mit Pferden. Es zeigte sich Trittbelastung (lückige Vegetationsstrukturen) und stark abgefressene Vegetation. Die vorhandenen Strukturen waren daher nicht eindeutig und sicher Biotoptypen zuzuordnen.

Die beweideten Offenflächen im nördlichen Abschnitt der Ferienanlage können als Magerweiden eingestuft werden, in beschatteten Bereichen, die jedoch nicht abgegrenzt werden, sind Anteile den Frischweiden zuzuordnen. Auf besonnten Sandböden im Norden sind mit *Sedum sexangulare*, *Vicia lathyroides*, *Erodium cicutarium*, *Medicago lupulina*, *Plantago lanceolata* und rudimentärem Vorkommen von *Corynephorus canescens* und *Helichrysum arenarium* Initiale von Sandrasen zu beobachten. Gleichzeitig kommen Arten offener Ruderalstandorte vor (wie *Verbascum lychnitis*, *Berteroa incana*, *Geranium pusillum*, *Setaria viridis*, *Echium vulgare*).



Offene Weidefläche im Norden des UG mit abgelagerten Reisig- und Holzhaufen

Einige weniger befressene Sandrasen sind in Randbereichen ausgebildet. Hier finden sich u.a. *Veronica chamaedrys*, *Galium verum*, *Euphorbia cyparissias*, *Sedum maximum*, *Potentilla argentea*, *Festuca brevipila*, *Chondrilla juncea* sowie die gefährdeten Arten *Pseudolysimachion spicatum* (RL BB 3), *Silene otites* (RL BB 3) und *Peucedanum oreoselinum* (RL BB V).



Basenreicher Sandrasen mit gefährdeten Arten



Die Art Ähriger Blauweiderich (*Pseudolysimachion spicatum*) kommt in basenreichen Sandrasen vor, sie ist gefährdet und gesetzlich geschützt

Es handelt sich um basenreiche Sandtrockenrasen, die als geschützter Biotop eingestuft sind. Nach der FFH-Richtlinie handelt es sich gleichzeitig um den prioritären Lebensraumtyp 6120 (Trockene, kalkreiche Sandrasen), allerdings in durch Tritt beeinträchtigter Ausprägung. Vor allem das

Vorkommen der beiden erstgenannten Arten ist im Berlin-nahen Siedlungsraum von besonderer Bedeutung – *Pseudolysimachion spicatum* gilt in Berlin als stark gefährdet, *Silene otites* als vom Aussterben bedroht, *Peucedanum oreoselinum* als gefährdet.

Als ruderale Wiesen sind die schmalen Säume zwischen Werftzufahrt und Zaun einzustufen (*Carex hirta*, *Achillea millefolium*, *Poa angustifolia*, *Berteroa incana*, *Euphorbia cyparissias*). Auch ganz im Süden des Feriengrundstücks ist ein Lichtungsbereich (mit *Coronilla varia*, *Daucus carota*, *Hieracium sabaudum*, *Astragalus glycyphyllos*, *Poa compressa*, *Hypericum perforatum*, *Galium verum*, *Medicago x varia*, *Calamagrostis epigeios*) als ruderale Wiese eingestuft worden, in der bereits einige Gehölze aufkommen.

Eine kleine Trittrasenfläche ist am Fahrweg außerhalb der Grundstücksgrenze direkt am nördlichen Zaun ausgebildet.

Gebüsch, Baumgruppen, Einzelgehölze

- (17) 071022 Laubgebüsch frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten
- (21) 07151 markanter Solitärbaum
- (22) 07153 Baumgruppen

Die Laubgebüsch im Untersuchungsgebiet bestehen überwiegend aus Aufwuchs von Robinie und Eschenahorn. Vor allem im Bereich der ehem. Ferienanlage sind sie flächenhaft ausgebildet. Es handelt sich um sehr junge Vorwaldstadien aus nicht heimischen Gehölzen.



Laubgebüsch aus Eschenahorn mit Robinie



Ein alter Walnussbaum im Werftgelände

Ältere Baumgruppen und Einzelbäume unterschiedlichen Alters sind überwiegend in der ehem. Ferienanlage vorhanden. Es handelt sich tw. um ursprünglich gepflanzte Bäume (Bergahorn,

Roskastanie), aber vermutlich auch spontan aufgewachsene Gehölze. Bemerkenswert sind einige alte Eichen, Rötelweiden, Kiefern Pyramidenpappeln und Zitterpappeln. Im Werftgelände sind – neben einigen älteren Baumgruppen, v.a. zwei alte Walnussbäume bedeutsam.

Wälder und Feldgehölze

- | | | |
|------|--------|--|
| (24) | 082828 | sonstiger Vorwald frischer Standorte |
| (18) | 071131 | Feldgehölze mittlerer Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten (§) |
| (19) | 071132 | Feldgehölze mittlerer Standorte, überwiegend nicht heimische Gehölzarten |
| (36) | 08190 | Eichenmischwälder bodensaurer Standorte § |
| (25) | 08293 | naturnahe Laubwälder mit heimischen Baumarten mittlerer Standorte |
| (23) | 08261 | Kahlfläche, Rodungen |

Im Untersuchungsgebiet sind Gehölzbestände ausgebildet, die aufgrund ihrer Baumartenzusammensetzung, des Alters der Bäume und der Struktur als Wald eingestuft werden können. Aufgrund ihrer meist geringen Größe (< 0,5 ha) wurden sie jedoch überwiegend als Feldgehölze eingestuft. Feldgehölze mit einheimischen Arten sind jedoch bei Vorhandensein naturnaher Strukturen und typischen Arten ebenso geschützt wie entsprechende Waldgesellschaften. Im Untersuchungsgebiet ist die Kraut- und Strauchschicht vielfach durch siedlungszeigende Arten überprägt.

Als Vorwälder wurden jüngere Bestände, die bereits über ein Gebüschstadium hinausgewachsen sind, eingestuft. Es handelt sich um kleine Bestände aus Robinie (im Bereich der westlichen Steilböschung) und aus Spitzahorn (ebenfalls im Böschungsbereich). Auch im Werftgelände wurde ein Gehölzbestand noch als Vorwald eingestuft (mit *Populus tremula*, *Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus pensylvanica*).



Dichtes Feldgehölz im nördlichen Böschungsbereich, mit Eiche und im Zwischenstand Ahorn

Im Feldgehölz im nördlichen Abschnitt der relativ steil ausgeprägten Böschung am Westrand des Untersuchungsgebietes ist die erste Baumschicht weitgehend von Eiche mittleren Alters geprägt, in der zweiten Baumschicht dominiert Spitzahorn, beigemischt auch Bergahorn. Wegen der starken Beschattung des Laubdachs ist die Krautschicht kaum ausgebildet. Es kommen Siedlungszeiger wie *Mahonia aquifolium*, *Hedera helix*, *Symphoricarpos albus* vor.

Weitere als Feldgehölze mit einheimischen Baumarten eingestufte Bestände kommen im Süden vor – u.a. ein älteres Birkengehölz. Hier ist Aufwuchs von Esche (v.a. nahe Kalksee), Robinien und Eschenahorn in der Strauchschicht zu beobachten. Im ufernahen Bereich ist ein naturnah entwickelter Gehölzstreifen mit etwas jüngeren Gehölzen ausgebildet, u.a. mit *Tilia cordata*, *Populus tremula*, *Acer pseudoplatanus*, *Alnus glutinosa*, *Cornus sanguinea*, *Fraxinus excelsior*, *Crataegus monogyna*, *Quercus robur*. Auch *Acer campestre* (RL BB G) ist beigemischt. In der Krautschicht kommen *Rubus caesius*, *Brachypodium sylvaticum*, *Clematis vitalba*, *Hedera helix* vor. An lichten Stellen auch *Helictotrichon pubescens* (RL BB3).



Feldgehölz im Süden aus Birken, tw. Efeubewuchs, in der Strauchschicht u.a. Esche, Eschenahorn, Robinie,

Im Norden des UG (Rüdersdorfer Straße, Fahrweg) sind Feldgehölze mit alten Bäumen ausgebildet, hier dominieren die nicht heimischen Baumarten Robinie und Eschenahorn. Ein Teil der Fläche wurde aufgeschüttet. Die Krautschicht zeigt Arten nährstoffreicher Standorte wie *Anthriscus sylvestris*, *Chelidonium majus*, *Fallopia convolvulus*, *Ballota nigra*, *Alliaria petiolata*, *Geranium robertianum*, *Chaerophyllum temulum*, *Hedera helix*, *Impatiens parviflora*, *Urtica dioica*. Ein kleinflächiger Bestand aus Robinie und *Symphoricarpos albus* mit kleineren Abgrabungen kommt auch auf der Westböschung am Siedlungsrand vor.

Als Eichenwald bodensaurer Standorte wurde ein aus älteren Eichen aufgebauter Bestand auf der westlichen Böschung eingestuft. Einige Bäume erreichen hier Stammdurchmesser von über 60 cm.



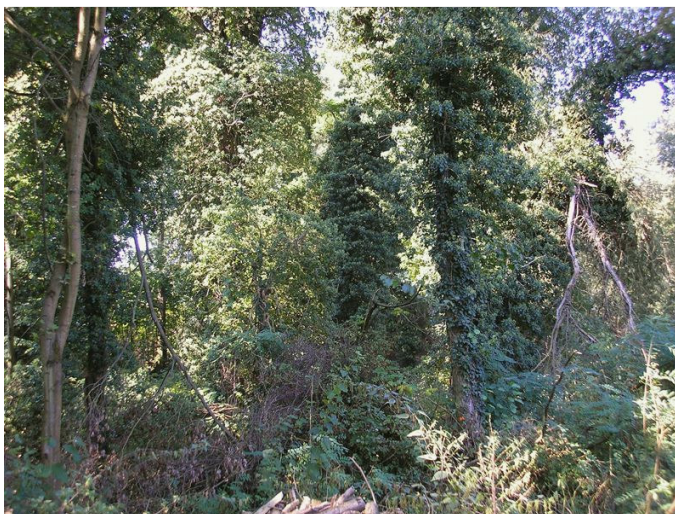
Bodensaurer Eichenwald mit Beimischung von einzelnen alten Robinien im westlichen Böschungsbereich

Beigemischt sind einzelne weitere Gehölzarten wie *Pinus sylvestris*, *Betula pendula*, *Crataegus monogyna*, *Acer platanoides*. Auch Jungwuchs von *Acer campestre* (RL BB G) und *Ulmus minor* (RL BB 3) ist vorhanden. In der Krautschicht kommt als typische Art *Poa nemoralis* vor, jedoch auch siedlungszeitige Arten wie *Mahonia aquifolium* und *Symphoricarpos albus*, da die angrenzenden Anwohner hier Gartenabfälle deponieren.



Eine dickstämmige Eiche mit Efeuwurzeln

Als naturnaher Laubwald mit (überwiegend) heimischen Baumarten wurde ein Altbestand östlich der Brucknerstraße im mittleren Gebietsteil eingestuft. Er wird von hochwüchsigen Altbäumen dominiert, an den Stämmen ist vielfach Efeubewuchs ausgeprägt. Als Baumarten sind *Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*, *Populus tremula*, *Robinia pseudacacia*, *Alnus glutinosa*, *Quercus robur*, *Tilia cordata*, *Salix x rubens*, *Betula pendula* und tw. krummwüchsige *Acer negundo* vertreten. Die Krautschicht wird von Arten nährstoffreicherer Standorte gebildet, wie *Impatiens parviflora*, *Lapsana communis*, *Alliaria petiolata*, *Geum urbanum*, *Geranium robertianum*.



Naturnaher hochwüchsiger alter Laubwald aus diversen Baumarten mit Efeubewuchs

Alle Feldgehölze und naturnahe Laubwaldbestände mit altem Baumbestand sind als wertvolle Biotope einzustufen. Eichenwälder bodensaurer Standorte sind geschützte Biotope.

In manchen Bereichen wurden Gehölze entfernt, so dass kleine Rodungsflächen entstanden sind.

Gärtnerisch gestaltete Flächen

- | | | |
|------|--------|---|
| (26) | 10111 | Gärten |
| (20) | 071314 | lückige Hecke aus nicht heimischen Gehölzen |
| (27) | 10272 | Anpflanzung von Sträuchern |
| (28) | 10276 | Anpflanzung von Stauden |
| (35) | 05162 | artenarmer Zierrasen |

Im Untersuchungsgebiet sind Relikte ursprünglicher Bepflanzung noch vorhanden. Es handelt sich um Zierstrauchpflanzungen aus hochwüchsigen Straucharten (wie *Ligustrum vulgare*, *Forsythia intermedia*, *Syringa vulgaris* u.a.). Entlang von Grundstücksgrenzen (oder ehemaligen Gebäuden) sind

noch Heckenpflanzungen mit *Thuja* und *Chamaecyparis*, vorhanden, inzwischen meist lückig ausgebildet. Kleine Gärten und Beete wurden von Bewohnern des Werftgeländes angelegt, auch mit einem kleinen Spielplatz. Ebenso wurde vor einiger Zeit eine Rasenfläche angesät.



Zierrasenfläche im Werftgelände

Bebauung und Verkehrsanlagen

(29)	12600	Verkehrsflächen
(30)	12612	Straßen mit Asphalt/Betondecke
(31)	12654	versiegelter Weg
(32)	12720	Aufschüttungen und Abgrabungen
(33)	12740	Lagerflächen
(34)	12830	Sonstige Bauwerke

Während im Bereich der ehemaligen Ferienanlage lediglich Fundamente der Bungalows, mittlerweile weitgehend überwachsen, vorhanden sind, ist das Werftgelände durch großflächige Versiegelung geprägt.



Versiegelter Hafbereich am Kalksee, durch Spundwand gesichert.

Gleichzeitig kommt jedoch in Pflasterfugen und Ritzen bereits Spontanvegetation auf.

Aufschüttungen und Abgrabungen sind in unterschiedlicher Ausbildung im Untersuchungsgebiet vorhanden. Ältere sind bereits bewachsen, im Werftgelände sind auch aktuelle Aufschüttungen und Abgrabungen zu beobachten.



Versiegelter Abschnitt in der Werft mit technischen Bauwerken und Spontanvegetation.

3 Arten der Roten Liste

Im Untersuchungsgebiet wurden einige Arten der Roten Liste gefunden. Vier Arten sind nach der Bundesartenschutzverordnung geschützt.

Da Woltersdorf unmittelbar an der Stadtgrenze zu Berlin im gemeinsamen Siedlungsraum liegt, sind in der folgenden Tabelle auch die Angaben zur Roten Liste Berlin aufgeführt.

Als besonders bemerkenswerte Arten sind *Peucedanum oreoselinum*, *Pseudolysimachion spicatum* und *Silene otites* zu nennen, die im geschützten Biotop „Basenreiche Sandrasen“ vorkommen. Es sollte unbedingt eine Sicherung dieser wichtigen Arten erfolgen (vgl. hierzu <http://www.nagolare.de>).

Tab.: Arten der Roten Liste Brandenburg und Berlin sowie gesetzlichgeschützte Arten

Kürzel	Art		RL Brandenbg.	RL Berlin	AS
Ac	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	G	R	
Ce	<i>Ceratophyllum demersum</i>	Raues Hornblatt		3	
Fo	<i>Fontinalis antipyretica</i>	Quellmoos	3	1	
He	<i>Helichrysum arenarium</i>	Sandstrohlblume			§
Hp	<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaum-Hafer	3	3	
My	<i>Myriophyllum spicatum</i>	Ähren- Tausendblatt	V	G	§
Nu	<i>Nuphar lutea</i>	Teichrose			§
Pe	<i>Peucedanum oreoselinum</i>	Berg-Haarstrang	V	3	
Ps	<i>Pseudolysimachion spicatum</i>	Ähriger Blauweiderich	3	2	§
Si	<i>Silene otites</i>	Ohrlöffel-Leimkraut	3	1	
Th	<i>Thuidium abietinum</i>	Tännchen-Thujamoos	3	1	
Ul	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	V	V	
Um	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	3	V	

Angaben zum Gefährdungsgrad:

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet; R = extrem selten, G = gefährdet, ohne Zuordnung zu einer Gefährdungskategorie, V = zurückgehend, Art der Vorwarnliste.

§ = nach Bundesartenschutzverordnung geschützt

Übersicht: Liste der Biotoptypen

Nr.	Biotoptypcode BBg	Biotoptypen	Geschützte Biotope
(1)	022011	Teichrosen-Bestände	§
(2)	0221121	Röhricht des schmalblättrigen Rohrkolbens	§
(3)	02209	sonstige Schwimmblatt- und Unterwassergesellschaften	§
(4)	03210	Landreitgrasfluren	
(5)	03110	vegetationsarme Sandflächen	
(6)	03220	ruderales Pionierrasen	
(7)	03234	Gänsefuß-Melden-Pionierrasen	
(8)	03240	zwei- und mehrjährige ruderales Staudenfluren	
(9)	03244	Solidago canadensis-Bestände	
(10)	03310	Spontanvegetation auf Sekundärstandorten, von Moosen dominiert	
(11)	05111	Frischweiden	
(12)	051111	artenreiche Magerweiden	
(13)	051132	ruderales Wiesen	
(14)	05121	Sandtrockenrasen	§
(15)	051411	gewässerbegleitende Hochstaudenfluren	§
(16)	05170	Trittrassen	
(17)	071022	Laubgebüsch frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten	
(18)	071131	Feldgehölze mittlerer Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten	(§)
(19)	071132	Feldgehölze mittlerer Standorte, überwiegend nicht heimische Gehölzarten	
(20)	071314	lückige Hecke aus nicht heimischen Gehölzen	
(21)	07151	markanter Solitärbaum	
(22)	07153	Baumgruppen	
(23)	08261	Kahlfläche, Rodungen	
(24)	082828	sonstiger Vorwald frischer Standorte	
(25)	08293	naturnahe Laubwälder mit heimischen Baumarten mittlerer Standorte	
(26)	10111	Gärten	
(27)	10272	Anpflanzung von Sträuchern	
(28)	10276	Anpflanzung von Stauden	
(29)	12600	Verkehrsflächen	
(30)	12612	Straßen mit Asphalt/Betondecke	
(31)	12654	versiegelter Weg	
(32)	12720	Aufschüttungen und Abgrabungen	
(33)	12740	Lagerflächen	
(34)	12830	Sonstige Bauwerke	
(35)	05162	Artenarmer Zierrasen	
(36)	08190	Eichenmischwälder bodensaurer Standorte	§
(37)	10210	Badeplätze	

Markante Solitärbäume bzw. Baumgruppen in der Karte

Ae	<i>Aesculus hippocastanum</i>
Al	<i>Alnus glutinosa</i>
An	<i>Acer negundo</i>
Ap	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Be	<i>Betula pendula</i>
Ju	<i>Juglans regia</i>
Pi	<i>Pinus sylvestris</i>
Po	<i>Populus nigra</i> „Italica“
Pt	<i>Populus tremula</i>
Qu	<i>Quercus robur</i>
Ro	<i>Robinia pseudacacia</i>
Sa	<i>Salix x rubens</i>
Ul	<i>Ulmus laevis</i>
Um	<i>Ulmus minor</i>

Literatur:

KLAWITTER, J. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose (Bryophyta) von Berlin. In: DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE/ SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD-ROM.

KLAWITTER, J., RÄTZEL, S. & A. SCHAEPE (2002): Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 11 (4), Beilage.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (Hrsg.) (2004): Biotopkartierung Brandenburg Band 1: Kartierungsanleitung und Anlagen, 312 S., Potsdam.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (Hrsg.) (2007): Biotopkartierung Brandenburg Band 2: Beschreibung der Biotoptypen, 512 S., Potsdam

PRASSE, R., RISTOW, M., KLEMM, G., MACHATZI, B., RAUS, T., SCHOLZ, H., STOHR, G., SUKOPP, H. & F. ZIMMERMANN (2001): Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin mit Roter Liste. - SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG/ DER LANDESBEAUFTRAGTE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (Hrsg.), Kulturbuch-Verlag Berlin, 85 S.

RISTOW, M., HERRMANN, A., ILLIG, H., KLÄGE, H.-C., KLEMM, G., KUMMER, V., MACHATZI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R. & F. ZIMMERMANN (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs.- Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg.), Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 15 (4), Beilage.